

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Dem heutigen Marktverkehr lag das bevorstehende Monatsende sichtlich in den Gliedern. Der Fleischmarkt ging in bezug auf die besten Rindfleischqualitäten, die stellenweise schon mit 18 Kronen pro Kilogramm verkauft werden, äußerst schleppend vor sich; aber auch die mittleren und minderen Fleischsorten waren infolge der abgeschwächten Nachfrage nicht zu wenig. Im Absatz von Lamm- und Schaffleisch hält die Stagnation an. Die Preise für dieses Fleisch, das in den Wirtschaftshäusern noch immer sehr teuer abgegeben wird, gehen ständig zurück und sind schon an der Fünfkronengrenze angelangt. Kalbfleisch war wie gewöhnlich nur spärlich angeboten, Schweinefleisch fehlt fast zur Gänze. Rindsinneereien kamen heute aus Ungarn nicht an, dafür gab es Kriegswurst, aber auch nur in unzureichenden Mengen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich bloß auf sechs Waggons mit 33,3 Tonnen, darunter 17,3 Tonnen ausländisches und 16 Tonnen inländisches Rindfleisch. An die Mindestbemittelten wurde heute an den bisherigen Abgabestellen für Wohlfahrtsfleisch die Kartoffelabgabe (pro Kilogramm 10 Heller) fortgesetzt.

Auf dem Geflügelmarkt sind heute wieder etwas bessere Ankünfte in Mastware zu verzeichnen. Der Preisdruck hat nachgelassen. Der Verkehr in Fischen war heute etwas schwächer. Von Seejischen gelangten hauptsächlich kleinere Schellfische mit 3 Kronen pro Kilogramm zum Anbot.

Die Gemüsemärkte waren heute sichtlich schwächer als gestern besetzt. Der gestrige Kaiser-Ebersdorfer Abendmarkt brachte für den Raschmarkt nur 2000 Kilogramm Gärtnerware auf; die Ankunft mit der Landesbahn stellte sich auf bloß 800 Kilogramm, zumeist Obst. Auf einer Anzahl von Märkten wurden heute gelbe und rote Rüben, die die Gemeinde von der „Geos“ bezogen hatte, verkauft. In der Viktualienhalle wurden Kürbisse zum Absatz gebracht. Der Preis für Speisefürbisse stellt sich von 56 Heller bis K. 1.10 pro Kilogramm.

Ungarische Gurken, die letzten ihres Stammes, notieren bis 50 Heller pro Kilogramm. Die Märkte und die Kartoffelabgabestellen waren heute ziemlich reichlich dotiert.

Au Obst herrscht weiter Ueberfluß. In der Viktualienhalle detaillierte die Oesterr. Verkaufsgesellschaft die von der Gemeinde bezogenen billigen Äpfel schon mit 50 Heller pro Kilogramm, selbstverständlich unter großem Zulauf von Käufern. Auf dem Raschmarkt werden für morgen solche Äpfel erwartet, für die die Detaillisten auf den Märkten bis zu 54 Heller begehren dürfen.

Die Zwiebelausfuhr nach Oesterreich ist in Ungarn noch immer gesperrt. Wie in Interessentenkreisen behauptet wird, gehen von Warschau jetzt täglich größere Zwiebelsendungen nach dem Deutschen Reich ab. Könnte nicht auch der österreichische Bedarf entsprechend berücksichtigt werden, zumal die heimische Zwiebelernte mickrante ist und wir Zwiebeln ebenfalls sehr dringend benötigen?

Die in Aussicht gestellte Wiederbelebung des Eiermarktes muß bald eintreten, sollen wir überhaupt davon noch etwas vor Winterbeginn zu spüren bekommen.